

General-Anzeiger

für Remberg, Bad Schmiedeberg und Umgegend

Amtsblatt für den Magistrat zu Remberg
Amtsgericht und versch. Gemeinden



Er scheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.
Bezugspreis: Vierteljährlich für Wohnort M., durch Boten in Remberg M., in Remden, Kottitz, Zschütz, Ateritz, Gommio und Gohls M. und durch die Post M.

Anzeigenpreis: Die Egelpaltene Korpuszelle oder deren Raum 1/10, die Egelpaltene Zeilezeile: 1/10, Beilagen: 1/10 für das Hundert, ausschließlich Postgebühr. — Schluß der Anzeigenannahme vormittags 10 Uhr, größere Anzeigen tags zuvor.

Bezugspreis: Monatslich für Abholer 1,25, frei Haus durch Boten 1,35, durch die Post 1,40 Mark.

Anzeigen: Zeit-Beitrag 15, Zeilenzeile 40 Pfennig

Nr. 132

Remberg, Dienstag, den 8. November 1927

29. Jahrg

Aus der Heimat und dem Reich.

Remberg, den 7. November 1927.

Bei der hiesigen Stadtparade gingen im Monat Oktober 36124 Mark neue Einlagen ein (1926 31204 Mark). Die Monatskasseneinnahme betrug 42846 Mark (1926 33409 Mark), der Kassenumschlag 66648 Mark (1926 64021 Mark). Der Gesamteinnahmestand beträgt 535340 Mark (1926 304366 Mark). — Die Monatskasseneinnahme bei der Girokasse betrug 160993 Mark (1926=101068 Mark), der Kassenumschlag 311230 Mark (1926=134656 Mark). Ueberwiesen wurden 215034 Mark (1926=3862268 Mark (l. Z. 2767722 Mark)) und die Gesamteinnahmen mit 2228380 Mark (l. Z. 1379288 Mark) festgesetzt.

Neue Vordrucke für Verfestlungsanträge von Arbeitslosenbeiträgen. Der Präsident der Reichsanstalt für Arbeitslosenversicherung hat angeordnet, daß vom 1. November ab neue, von der Behörde herausgegebene Vordrucke für Verfestlungsanträge von den Beträgen zur Arbeitslosenversicherung verwendet werden müssen. Die bisher verwendeten Vordrucke sind nachträglich richtiggestellt, sofern sie bis zum 1. November eingereicht waren. Aus praktischen Gründen wird empfohlen, etwa noch vorliegende frühere Vordrucke sofort möglichst unbrauchbar zu machen und bei allen neu vorzukommenden Fällen, in denen die Befreiung von Arbeitsnehmern wieder notwendig wird, Vordrucke vom Land- und forstwirtschaftlichen Arbeitgeberverband in Torgau oder von den amtlichen Stellen abholen zu lassen.

Auf die morgen Dienstag abend in der Weinstube stattfindende Vorstellung des Marionetten-Theaters von R. Gierhold wollen wir auch an dieser Stelle hinweisen. Besonders Erwähnung verdient die eigene Bühne und die künstlerische Dekoration. Ein Besuch der Vorstellungen kann empfohlen werden.

Eiternhaus und Schule. Das Winterhalbjahr hat begonnen; in der Schule ist das zu spüren; es geht an Wirkungen zu, und die Weisheitslehre ist eine wichtige Aufgabe für die Pflanzung. Eitern, die die Verlegung ihrer Kinder wünschen (und das sind wohl alle) werden das Bestreben der Schule unterstützen, das Ziel des Kindes im Winterhalbjahr zu steigern. — Die Lehrer dürfen auf diese Weise rechnen. Es ist durchaus erwünscht, daß die Eltern sich nach den Fortschritten in sachlicher Weise erkundigen. Eiternhaus und Schule müssen zusammenarbeiten. Ein Eiternhaus, in dem nicht mit der rechten Ehrlichkeit von den Lehrern und anderen Respektspersonen gesprochen wird, unterdrückt seine eigene Autorität. Man ist deshalb vorzüglich darin, vor dem Ohren des Kindes Worte laut werden zu lassen, die das Kind nicht hören darf. Ein rechter Lehrer besitzt die Liebe seiner Schulkinder, oft sogar in einem Maße, daß Vater und Mutter ein wenig eifersüchtig sind. Man bitte sich, diese Auffassungen des Kindes zu vermeiden. Es wird dem Kinde Freude machen, aus der Schule zu erfahren, wann man den richtigen Ton findet; dagegen wird es sich weigern, sich ausfragen zu lassen; „aus der Schule spricht man nicht“. Man sollte nie verstehen, daß die Schule viel dazu beitragen kann, in unzureichende richtige Grundanschauungen zu pflanzen. Und darin muß die Schule bestrebt werden. Das ist Wunsch und Wille der evangelischen Eiternhäuser, die aber ganz Deutschland verbreitet und in unserer Provinz im Evangelischen Eiternhaus für die Provinz Sachsen zusammengefaßt sind. Die Schule braucht die Mitwirkung der Eltern bei der Erziehung, aber auch das Eiternhaus ist abhängig vom Wille dieser Schule. Hoffentlich leidet durch eine sanftere Vorgehensweise recht bald der lang ersehnte Schulfriede wieder ein, damit ein ungetrübtes Vertrauensverhältnis zwischen Eiternhaus und Schule abmitten kann.

Überwachung von Bilanzleitern an Kirchen. Da schon häufig genug infolge Verlegens der Bilanzleiter Kirchengebäude schwere Schäden zugefügt sind, wird von kirchlichen Amtsbekleideten Anlauf genommen, erneut die Kirchenvorstände darauf hinzuwirken, die an Kirchen und Pfarren angeordneten Bilanzleiter sachgemäß unterrichten und dauernd in Ordnung halten zu lassen, damit nicht unabwehrbarer Schaden entsteht. — Die Kirche ist heute darauf angewiesen, unendliche Ausgaben möglich zu vermeiden. So zerman weiß, was dazu gehört, eine neue Kirche zu bauen oder auch nur entsprechende größere Reparaturen anzuführen. Die Kirchengemeinden tragen daran oft genug nicht nur Jahre, sondern Jahrzehnte. Es ist daher Aufgabe auch der Mitglieder der Kirchversammlungen, auf Schäden zu achten, die durch Nachlässigkeit rechtzeitig vermeiden werden können. Man lasse alle die Bilanzleiter nachsehen!

Betretenden von Kellerknechten. Diese können sich nur da halten, wo menschliche Füße. Kann der Keller nicht ausgetrocknet werden, so muß Befinden mit pulverförmigen Kalk. Das Befinden muß aber nach einigen Stunden wiederholt werden, da sich die Spindeln gegen die sonst tödliche Wirkung durch Schimmelbildung schützen können; an dem wiederholten Befinden gehen sie zugrunde.

Eine Kirche aus Privatmitteln ist von einem christlichen

Ehepaar in mitteldeutschen Industriegebiet bei Bitterfeld an „Deutsche Erbs“ erbannt worden. Am Bau des Gemeindehauses beteiligte sich die Gemeinde vom Oberingenieur bis zum kleinsten Konzeptionsling. Der Dienst wurde amsonst geleistet. — Liebe zur Kirche!

Gefühl 5. November. Die feierliche Einführung eines neuen Dekanatspräsidenten Pastor Eiders findet am Sonntag, den 13. November statt. — Dänen. In einer Schlägerei mit Zigeunern kam es in einem hiesigen Lokal. Mehrere Gäste, die mit den hier zu Markt weilenden Zigeunern Karten spielten, hielten die bröckeligen Stellen beim betriebligen Spiel — mit der Ehrlichkeit nehmen es diese Leute bekanntlich nicht so genau — erwies sich für sie zum heftigen Wortwechsel und zur Schlägerei, die erst durch polizeiliche Eingreifen ihr Ende fand. Wie man sich überhaupt mit Zigeunern einlassen kann!

Gräfenhainichen, 3. November. Wie zuvor sich bekannt wird, ist die frühere Chemnitz Fabrik Dr. Hugo Stolzenberg, die ursprünglich von der hiesigen Industrie in 3. Farbenindustrie leitens unserer Stadtverwaltung zur industriellen Nachbarmachung beim Wasserwerk für den Kaufpreis von 340000 Mark schließlich erworben wurde, nunmehr an die Elektromotoren A.-S. weiterverkauft worden. Die gerichtliche Übertragung des 70 Morgen großen Fabrikgrundes mit dem vielseitigen Gebäuden und Anlagen erfolgte vorgestern in Bitterfeld und zwar unter der Bedingung, daß unsere Stadt von dem Käufer sofort einen Summe von 10000 Mark in bar erhält. Die Elektromotoren A.-S. wird das Fabrikgebäude demnächst an andere besatzende industrielle Unternehmungen weiterverkaufen. Es soll unsere Stadt von dem Weiterkauf, der bei dem Weiterverkauf für 340000 Mark herabzusetzen, außerdem einen Gewinn von 10 Prozent erhalten. Nach längerer Verhandlung ist es nunmehr unserer Stadtverwaltung gelungen, bei diesem Kaufgeschäft unserer Stadt für einen ansehnlichen Betrag zuzuführen, der uns zur finanziellen Entlastung besonders willkommen sein kann.

Bitterfeld, 4. Nov. (Die Preisnahme sämtlicher hiesiger Bildbehalter). Den Verhandlungen der Landjugendvereine des Kreises Bitterfeld unter der Leitung von Landjugendleiter Franz Stäffgen ist es gelungen, sämtliche Bildbehalter, die an dem Kampf in der hiesigen Jugend beteiligt waren, zu verkaufen. Es handelt sich nicht um fünf, wie zuerst geglaubt wurde, sondern um vier Mann. Zunächst konnte der Bergwälder Schubert aus Rabegast, trotzdem er sich den kompromittierenden Spielball hatte abnehmen lassen, auf Grund der Weisheitslehre, die er im Kampf mit dem Forstführer eiferten hatte, festgenommen werden. Bald darauf wurde auch sein Spielgenosse, der Bergwälder Stäffgen aus Rabegast, verhaftet. Jetzt gelang es nun, dem Manner Schürle aus Köhlich, der schließlich gemein war, ebenfalls festzunehmen. Der dritte Bildbehalter ist ein Reichshauswirts aus Dessau. Da nach der Sprachprozedur die Landjugend bei Angehörigen der Reichswehr nicht zufällig sind, konnten diese nur seine Festnahme veranlassen. Die anderen drei Verhafteten wurden nach Halle eingeliefert. — Das Befinden der beiden Verletzten ist immer noch nicht befriedigend, besonders Siedel schwebt noch wie vor in Lebensgefahr.

Bitterfeld, 4. November. Was der „Blitz, Allg. Anz.“ erzählt, hat der Regierungspräsident in Verlegung der Stadtverwaltung mitgeteilt, daß nach dem ihm vorliegenden neuesten Informations der Schutzpolizei in Bitterfeld bekann ist. Damit wird die letzterzeit wiederbekommene Aussage des Regierungspräsidenten über eine Verlegung der Schutzpolizei für den Augenblick hinfallig.

Holzweihlig. (Grundbesitzanlage zum Verwaltungsgelände.) Die hiesige Gemeinde, um das Jahr 1850 ein landwirtschaftliches Dorf von einigen Hundert Einwohnern, hat sich seit dieser Zeit in einer ständigen Arbeiterwohnungsanlage mit einer Einwohnerzahl von 7090 Personen erweitert. Durch diese Entwidlung wurde es notwendig, daß auch ein neues Verwaltungsgelände errichtet werden mußte. Am Mittwoch nachmittag fanden sich nun die Mitglieder der Gemeindefreiwirtschaft an dem Banplatz zusammen, um in scharfer Frier den Grundstein zu diesem Gebäude zu legen. Neben der Grundbesitzanlage befindet sich ein Kaspierfeld von 1914 bis zum Villenenschein 1923; ferner Festplatzplan an.

Drankentum, 4. Nov. Bei der gestern nachmittag erfolgten Zwangsversteigerung der „Goldenen Horn“ ging das Grundstück um den Preis von 27500 Mark an die Gewerbebank über.

Dessau. (Die Kavalleriestrasse im neuen Gewande.) Die Kavalleriestrasse die Hauptverkehrsstraße Dessaus, hat sich über Nacht verändert. Wo einst das Palais stand, befindet sich heute ein freier Platz, den ein Springbrunnen ziert. Ständer umrahmen rechts und links den Platz. Blumenbeete geben dem ganzen ein freundliches Aussehen. Mehrere Rasenplätze haben Anstellung gefunden, um eine Verbindung mit dem Palaisgarten zu gewinnen, ist eine Stadtwand durchbrochen worden. Ein Döckel auf der rechten Seite deutet die Kraft beim Ganges, des alten Dessauers Sohn, an.

Perzberg, 31. Oktober. Eine hiesige Banfirma hatte ein große Lieferung mit Auto und Pferdegepann nach Jüterbog gebracht. Um den müden Pferden den etwa 40 Kilometer weiten Rückweg zu ersparen, kam der fahrbare Kutscher auf die Idee, Pferde und Wagen auf den Lastkraftwagen zu verladen. Die Güter schüttelten zwar verwundert ihre Köpfe über der verkehrten Welt, fanden sich aber sehr bald in die angenehme Lage, das weite Begehen entgegen zu sein und trafen sechs Stunden früher an der wohlbestimmten Festertrappe ein.

Halle. (70jähriges Ehejubiläum.) Die Eheleute Friedrich Meißner und Frau Wilhelmine geb. Schramberg konnten in Rühligkeit und Freude die außerordentlich seltene Feier des 70jährigen Ehejubiläums begehen. Der Jubelröckling am 12. 92, die Jubelröckling 90 Jahre alt. Bei der feierlichen Einsegnungsfeier waren 5 Generationen anwesend, darunter der erste Urenkel. Von der Kirchengemeinde wurde die Ehejubiläumsmünze der Evangelischen Kirche der Altprovinzischen Union überreicht. Außerdem erhielt das Paar eine Ehrenprobe der Gemeinde und die Ehrenprobe des Preussischen Staates in doppelter Höhe.

Halle, 4. November. Die Gerichte über ein Wiederankommen des mitteldeutschen Streiks, die unläufig, sind unrichtig. Tatsache ist nur, daß bei 14 Werken der hiesigen Röhre im ganzen 170 Arbeiter nicht wieder eingestellt worden sind. Ueber diese Gerichte ist von den Organisationen der Bergarbeiter die Forderung verhängt worden, d. h. es dürfen dort neue Arbeiter keine Beschäftigung annehmen, es nicht die wieder eingestellt sind, die nach dem Streik nicht wieder aufgenommen worden sind. Die Werte arbeiten mit ihren Belegschaften weiter.

Halle. (Sport und Feiertagsfeier.) Auf der Kreiswache in Halle konnte die Mitteilung gemacht werden, daß der Sportverein 98 auf eine rechtliche Klage hin in einem Anstreifen die Forderung gegeben hat, am Freitag, Totenfest und Sonntag folgende Sportveranstaltungen auf seinem, neben dem Fußballplatz gelegenen Sportplatz nicht vorzunehmen, überhaupt sportliche Betätigung an dem genannten Tagen ganz zu unterlassen. — Dieser Tatbestand ist zu begrüßen. Hoffentlich findet er recht eifrig Nachfolge!

Belzig. (Bildung einer Reichsbahndirektion Mitteldeutschland?) Die Stadtverwaltung hat die Ansicht, die Schaffung einer großen Reichsbahndirektion Mitteldeutschland in Belzig zu propagandieren. Die Forderung wird nicht zuerst mit dem Augen motiviert, den das mitteldeutsche und besonders das hiesige Wirtschaftliche von einer solchen Konzentration hätte, sondern vielmehr mit dem großen Augen, der der Reichsbahn selbst durch eine derartige mitteldeutsche Zentralisation auf verkehrswirtschaftlichem Gebiete erwachsen müßte.

Weißen, 31. Okt. In dem Schanzenfest eines hiesigen Goldschmiedes ist eine interessante Arbeit angefertigt, die in der Werkstatt des Kunstlers hergestellt wurde. Es handelt sich um das Hauptgestalt eines Jägerverbalgs, eine 140 Zentimeter lange Gehäusette, ein halbes Pfund schwer, in 58ziger Gold, die ein Schloß trägt, das aus einem in Gold gefassten und von Edelsteinen umgebenen 20-Dollar-Stück besteht. Das Ganze hat ein Gewicht von über dreizehnhundert Pfund edelstem Gold. Auch die dazu gehörigen Ringe, die als Nubelle mit angefertigt sind, haben ein beträchtliches Gewicht.

Rannburg, 31. Okt. In Schreben wurden die Passanten in der Windmühlengasse verlegt. Vom Dach des Hauses zugewandt plumpste ein großes Etwas herab, und einige Dutzend folgten. Befürchtete einen Vorübergänger hinzu und loben zu ihrem Entsetzen, daß es ein großer Scherfänger war, der vom Dach kam, schnell aufsprang und schnell das Weite suchte. Wie sich herausstellte, hatte er eine Röhre vom Wälde-Produktions des Nachbargeländes aus verfertigt und war im Jagdeifer mit über die Dächer geplatzt. Das Rieschen lockte aber den Verfolger auf das abschüssige Dach, und hier fiel er in Höhe von etwa acht Metern herab.

Halberstadt. (Das Drama im Walde.) In den Thesenbergen, zwischen den Gastwirtschaften Ramona und Umbau, wurde von einem Waldwächter ein Ehepaar erschossen aufgefunden. Es handelt sich um den aus Großhainichen (Kreis Bernburg) stammenden Arbeiter Hiltje und dessen aus Folgeleben stammende Ehefrau. Die beiden waren seit 1924 verheiratet, haben aber nur selten zusammen gewohnt. Nachdem der Mann in Halberstadt Arbeit gefunden hatte, ist die Frau zu ihm gegangen. Es muß aber doch wohl bald unerquickliche Streitigkeiten gegeben haben, als deren unerwartliches Ende das Drama im Walde betrachtet werden kann. Da man bei der jungen Frau beschriebene Wägenmale am Hals fand, ist anzunehmen, daß sie sich von dem Mann nicht freiwillig hat erschließen lassen. Die Leichen wurden in die Leichenhalle gebracht.

Weißen. (4000 Mark verbrannt.) In der an der Kirchstraße gelegenen Villa der Frau Diermann brach Feuer aus. Auch ein Schreibtisch verbrannte, in dem 4000 Mark in Scheinen aufbewahrt wurden. Die Feuerwehre unternehmen vergebens Anstrengungen, den Schreibtisch zu retten. Er wurde mit seinem wertvollen Inhalt ein Rand der Flamme. Man sieht aus diesem Vorgang einmal wieder, wie leicht Fortsetzung auf der 4. Seite.

Zusammenstoß zwischen Flugzeug und Eisenbahn. Bei Neumarck im Saate New Jersey stieß bei dichtem Nebel ein Flugzeug mit der Lokomotive eines Personenzuges zusammen. Das Flugzeug wurde vollständig zerschmettert, doch kam der Pilot unverletzt davon. Ein Zusammenstoß zwischen einem Flugzeug und der Eisenbahn dürfte sich damit wohl zum ersten Male ereignet haben.

Schwere Flugzeugkatastrophe in Italien. Nach Meldungen aus Blagowischtsk ist vor ein Flugzeug im Nebel abgestürzt. Sechs Passagiere und der Führer fanden den Tod.

Räuber überfallen ein polnisches Dorf. In dem polnischen Dorfe Gubien überfielen fünf bewaffnete Räuber das Haus eines reichen Bauern, der sofort die übrigen Dorfbewohner zur Hilfe rief. Es entpann sich ein regelrechtes Feuergefecht, in dessen Verlauf drei Bauern getötet und fünf schwer verwundet wurden. Die Räuber konnten mit einem Geldbeutrage im Werte von etwa 1500 Mark entfliehen, ehe Polizei eintraf. Ihre Verfolgung blieb bisher ergebnislos.

Ein Anstößiger zum Gefängnis verurteilt. Der Besitzer des Lustspieltheaters in Montreal, das im Januar dieses Jahres durch einen Brand zerstört wurde, wobei 78 Kinder den Tod fanden, wurde zu zwei Jahren Gefängnis, zwei Angestellte des Theaters zu je einem Jahre Gefängnis verurteilt.

Aus Verleibtheit zum Brandstifter. In dem Methodisten-Hospital in Brooklyn brach aus zunächst unbekannter Ursache ein Brand aus, der mehrere hundert Kranke gefährdete. Anwohner der hiesigen Kreuzung mußten viele aus dem Hauptgebäude getragen werden. Bei dem Rettungswerk tat sich ein Hausdiener durch besonders Gehemmt hervor. Später stellte sich heraus, daß dieser Hausdiener Promane ist, der verschiedentlich wegen Brandstiftung vorbestraft ist und auch das Feuer angelegt hat, um durch Beweise von Gehemmt die Bewunderung einer Hospitallangestellten zu gewinnen, in die er verliebt war.

Eisenbahnunglück in England. Bei einem Zusammenstoß zweier Personenzüge bei Wars in Herzogshütte wurden drei Personen ernsthaft und eine Reihe anderer leicht verletzt. Mehrere Wagen wurden zerschmettert.

Von der Tochter ermordet. Vor einigen Wochen ist der Gutsbesitzer Paul Sas in Solnau plötzlich gestorben. Die Polizei ließ, veranlaßt durch einen anonymen Brief, die Leiche ausgraben und untersuchen. Die chemische Untersuchung hat ergeben, daß der Magen des Verstorbenen auffallend viel Arsen enthielt. Hierauf wurden die Frau und die 15jährige Tochter des Verstorbenen verhaftet. Die Tochter hat eingestanden, ihren Vater vergiftet zu haben, indem sie in einer Schüssel 20 Blatt Phosphorpapier aufgelöst hatte. Sie habe den Vater getötet, weil er die Mutter und sie schlecht behandelt habe.

Doch noch ein Europäer in diesem Jahre? Präulein Grayson, die mit Chamberlin Verlobungsgelübde unterworfen, äußerte die Absicht, noch in diesem Jahre zu einem Flug nach Europa zu starten. Thea Raabe erbot sich, mitzuführen. Der Flugzeugkonstrukteur Sifforski hält aber den Flug für unmöglich.

Munition ohne Sprengstoff. Ein amerikanischer Kaufmann Corbett wurde vom amerikanischen Gericht in Schanghai zu 15 Monaten Gefängnis und Auklärung von 15.000 Dollar verurteilt, weil er Munition ohne Sprengstoff geliefert hatte.

Bekümmerte um den Stopp. Die Zeit des amerikanischen Geschäftsmannes ist peinlich genau eingeteilt. Ein fünfseitiger Geschäftsverleger hielt sich für verpflichtet, darauf Rücksicht zu nehmen und seinen Leuten das ärgste Gefühl zu ersparen, das entsteht, wenn die angefangene Kurzarbeit länger ist als die Fahrzeit in der Untergrundbahn. Er verließ daher jede Geschäftliche in seinen Magazinen mit einem Vermerk über die Zeit, die man bei normalen Tempo zur Bekümmerte benötigt. Dieses Normatempo ist über den Weg des Studiums eines Taylor-Ingenieurs festgestellt worden.

Tragödie auf dem Stillen Ozean. Ein amerikanischer Dampfer entdeckte bei Kap Hattien ein kleines Fischerboot, in dem sich zwei vor Kälte erstarbte und offenbar verunglückte Japaner befanden. Alle Anzeichen deuten darauf hin, daß das Boot von Japan her über den Stillen Ozean getrieben ist.

Ungläubliche Zeitbetrachtungen.

Ein neues Klondike — Gold in der Kasse. — Tände und Käse. — Die tschakische Filmprinzessin. — Wenn Schlager einlagen! — Ein sinniges Präsent. — Das gesamte Neuhum.

Aus Mazedonien, das im westlichen Europa hauptsächlich durch seine Wälder bekannt ist, und wo so frühlich die Komitastück-Büchlein fallen, aus dieser diplomatischen Angeldete kommt eine erstaunliche Kunde — man will die alten Goldbergwerke, aus denen schon des großen Alexanders Vater, Philipp von Mazedonien, seinen Reichstum schöpfte, wieder entdeckt haben und sie sollen noch voll von Gold sein. Man spricht von einem europäischen Klondike, und es wäre möglich, daß sich schon Goldhücker dort hin auf die Beine gemacht haben. Meines Erachtens eine Borelligkeit, denn erstens kann sich der Goldsünder, der plötzlich in jenem interkontinentalen Balkanwinkel aufsteht, bei näherer Inaugenscheinnahme als eine Ente herausstellen, zweitens werden ihn die Mazedonier, falls er echt sein sollte, nicht von Fremden zur Strecke bringen und rasen lassen, und drittens kann zwischen dem mazedonischen Klondike und dem amerikanischen wirklich interkontinentale Ähnlichkeit bestehen, als man fast der Schöpfung Goldklumpen nur eine kleine Verleibtheit findet. Man sollte Gold da suchen, wo es nicht so gefährlich ist. Man kann einer hat es unmissverständlich schon in seiner Kasse gehabt. Er glaube eine Stimme wie Hinz und Kunz zu hören, nicht Höner und nicht schlechter, und es war ein Tenor, der mühelos das hohe C schmettern konnte oder ein langvoller Bariton oder ein bis in den „Heren Keller“ hinabreichender Bass. Ein Wachtel, ein Wachtel haben heute noch Passagiere. Erst kürzlich wurde in Köln wieder ein Tenor entdeckt, der es sich nicht hatte erlauben lassen, welchen Schatz jene Kasse barg. Auch der berühmte russische Bassist Scholapin hatte als junger Mann keine Ahnung davon. Heute weiß er es umso besser und sucht kein himmlisches Edelmetall in reist hohe marktgängige Währung auszumünzen. Man soll ihm Tausende für ein einmaliges Auftreten zahlen und weil man ihm in Berlin nur einstufig bewilligt, hat er ein Lied der Entzündung anstimmt und ist drammend weitergegangen.

Ueberfall auf einen ungarischen Staatssekretär. Wie aus Budapest gemeldet wird, wurde der Staatssekretär im Innenministerium, Szitaynach, in der Ortschaft Ergetoa von 20 jungen Bauern überfallen. Das Auto, in dem Szitaynach saß, wurde mit Steinen beworfen, wobei der Staatssekretär an Glassplittern im Gesicht verwundet wurde. Er wurde blutüberströmt ins Spital gebracht.

Zusammenstoß in der Luft. In der Nähe von Madrid trafen zwei Militärflugzeuge zusammen und führten ab. Die beiden Piloten, ein Major und ein Unteroffizier, wurden getötet.

Selbstmordanschlag dreier Schüler. In Straßburg bei Weiskrug erschlug sich drei Primarhörer im Alter von 6 und 7 Jahren nach der Rückkehr von der Schule mit Taschenrechnern an einem Baum. Andere Schüler konnten die drei noch loslösen und mit Hilfe Erwachsener wieder ins Leben zurückrufen. Zutritt vor Strafe scheint der Grund zur Tat zu sein.

Ein Film hängt an der Nahe. Ein merkwürdiger Vorfall wird demnächst in Hollywood stattfinden. Ein Filmhändler, der für Charakterrollen engagiert worden, weil seine besonders hässliche Nase ihn dazu geeignet erscheinen ließ. Er will sich jetzt aber die Nase operieren lassen. Die Gesellschaft verlangt inessen Kaufschuß der Operation, weil durch sie ein Film gefährdet würde, für den bereits Millionen ausgegeben wurden.

Zehn Todesopfer einer Feuersbrunst. In dem Dorf Arcediano in Spanien entbrach infolge Kurzschlusses in einer Hochspannungsleitung eine Feuersbrunst, die auf fast alle Häuser des Dorfes übergriff. Mehrere Personen wurden bei dem Verfall, die Rettung zu durchzuführen, vom Strom getötet. Nach den bisherigen Feststellungen sind zehn Personen ums Leben gekommen und etwa dreißig verletzt worden.

Feuer vom Himmel. Nach einer Meldung aus Warshaw fiel bei dem Dorfe Starapal ein großer Meteor nieder, der beim Wipprallen auf die Erde zerplatzte und dessen glühende Splitter angeblich mehrere Häuser in Brand gesetzt haben.

Petroleumexplosion in Neupost. Durch die Explosion von Petroleumtanks wurden in Neupost drei Bürogebäude vollständig zerstört.

Lebensmittelmangel in Moskau? Nach Meldungen aus Moskau soll es dort infolge Lebensmittelmangels zu Straßendemonstrationen gekommen sein, die jedoch von der Polizei ohne Schwierigkeiten hätten gestreut werden können.

7 Tote und 106 Verletzte bei dem Eisenbahnunglück in Italien. Bei dem Eisenbahnunglück, das sich auf der Eisenbahnlinie Bari-Coronoronto ereignete, wurden im ganzen 7 Personen getötet und 106 mehr oder weniger schwer verletzt. 80 Verletzte mußten ins Krankenhaus gebracht werden.

Gerichtshalle.

(.) Die Grundvermögensteuer auf Wohnlauben. Einigen Laubenkolonisten in der Gegend von Berlin wurden Veranlagungen zur staatlichen Steuer zum Grundvermögen zugestellt. In einer kleinen Anfrage ergab der Landtagsabgeordneter wurde darauf hingewiesen, daß bei der Kleingartenbewegung die Nutzung des Bodens kaum so viel bringe, um den eigenen Bedarf zu decken. Von gewerksmäßigen Gewinn könne bei den Laubenkolonisten keine Rede sein. Wie der Amtliche Preussische Pressedirektor der Antwort des Preussischen Finanzministers entnimmt, gehören die von Laubenkolonisten errichteten Wohnlauben gemäß § 1 des Gesetzes über die Erhebung einer vorläufigen Steuer vom Grundvermögen vom 14. 2. 1923 zu dem steuerbaren Grundvermögen. Es ist mithin grundsätzlich nicht zulässig, die Wohnlauben von der Veranlagung zur Grundvermögensteuer auszuschließen. Auch sollen sich die Veranlagungsvoraussetzungen dieses Gesetzes auf die genannten Wohnlauben nicht anwenden. Nur bei Steuergegenständen von geringem Wert soll nach den bestehenden allgemeinen Bestimmungen von der Festsetzung der Steuer abgesehen werden, wenn die Kosten der Veranlagung und Einziehung der Steuer außer Verhältnis zum einzuziehenden Betrage stehen; dabei ist nicht nur die Höhe der staatlichen Grundvermögensteuer, sondern auch die Höhe des mit dieser zusammen einzuziehenden Zuschlages der Ge-

meinde zu berücksichtigen. — Die zuständige Behörde ist anzufragen, soweit Wohnlauben von geringem Wert veranlagt sind, die Grundvermögensteuer zu erlassen.

Von der Anklage des Totschlags freigesprochen. Nach fast neunmündiger Verhandlung sprach das Schwurgericht in Liegnitz bei der vorläufigen Lösung angeklagten Oberlandjägermeister Robert Schwan aus Siegersdorf im Kreise Bagnau frei. Der Angeklagte hatte am Nachmittage des 5. Mai d. J. den Arbeiter Malisch aus Siegersdorf im Handgemeine durch einen Schrotschuß mit dem Dienstreifen in den Kopf tödlich getroffen.

35 Jahre Zuchthaus für eine Einbrecherbande. Gegen die aus 20 Mitgliedern bestehende Einbrecherbande Thurn, Hunstod und Genossen, die seit Jahren den Schweden Thüringens bildete, wurden in Eisenach insgesamt 35 Jahre Zuchthaus und 5 Jahre Gefängnis verhängt. Thurn allein wegen schweren Raubes und Diebstahls zu 15 Jahren Zuchthaus verurteilt, Hunstod zu 12 Jahren Zuchthaus.

Die Revision im Prozeß Bräcker verworren. Die in dem Richteramt Prozeß Bräcker eingeleitete Revision gegen das vom Schwurgericht Köln am 2. Juni dieses Jahres verhängte Todesurteil ist vom 1. Strafenast des Reichsgerichts verworren worden. Der praktische Arzt Dr. Bräcker hatte, wie erinnerlich, den Gatten seiner Geliebten, den Architekten Oberreuther durch Giftinjektionen getötet. Die Revision stützte sich auf Verfahrensfehler, deren 13 aufgezählt waren. Im wesentlichen wurde angeführt, das Gericht habe geurteilt, ohne das Zeugnis des Paters Max zu hören, dem Bräcker und Frau Oberreuther sich in Soland geoffenbart hätten. Es seien auch bei Pater Max Briefe beschlagnahmt worden, die er in seiner Eigenschaft als Seelforger von der Schwester Bräcker erhalten habe. Ferner habe man den medizinischen Sachverständigen im Prozeß nicht vernommen. Der erste Strafenast des Reichsgerichts hat alle diese Gründe als unessenlich für die Urteilsfindung angesehen und hat demgemäß die eingeleitete Revision verworren, wodurch das Todesurteil rechtskräftig geworden ist.

Blumen am Fenster.

Nicht jeder hat das große Glück gehabt, in der sommerlichen, warmen Zeit ein paar Boden von der Alltagsarbeit auszuweichen zu dürfen und hinauszufliehen in Gottes schöne, freie Natur. Und doch schlummert im Menschen eine seltsame, tiefe Sehnsucht, in engerer Beziehung zur Natur zu stehen, jeder möchte für sich von der großen Kraft einstimmen, die in allem natürlichen Werden und Wachsen liegt.

Nun gibt es in unseren Wohnwohnungen ein Kleckchen, das gleichsam ein Memorandum für unser Naturempfinden ist: die Blumen auf der Fensterbank. Es gibt wohl am Tage eine Stunde — auch für den Vielbeschäftigten — da wir der Blumen bedürftig sind und unsere Natur mit Wohlgefallen und stiller, nicht zu beschreibendem Wohlgefühl in ihnen ruht. Je mehr wir uns auch von der Natur und von allem, was das Herz dauernd beglücken kann, in eilem Ringen nach dem Gelde und nach der Macht abgewendet haben, möchten wir doch stets etwas Frisches, etwas Keimendes und Blühendes um uns haben und wenigstens ein Abbild von jener reichen und großen Natur da drüßen, der wir nicht täglich aus der Herz sinken können, in unserer unmittelbaren Nähe müssen, wie wir das Bild unserer Wälder auf den Schreibtisch stellen. So kommt es, daß wenn wir in irgend ein Haus eintreten, in irgend ein dürftiges Großmutterzimmerchen, an dessen dunkelgepolsterter Hauptwand noch immer der alte, mit Intarsien geschmückte Mahagonipiegel hängt, während draußen eine neue Zeit flüht, die Automobiliste vorüberströmen, sich ein paar armeilige Wäldchen in unser Herz schmelzen, um ruhraunen gleichgerasteten Köpfen leben sie als eine sorglos abgegriffene Reihe hinter der weißen, tiefergerasteten Müllegarde. Und man sieht es ihrer Form, ihrer ganzen Art des Wuchses an, wie sie sich nach der Sonne lehnen, deren Strahlen nur am Nachmittage diese Blumenstücke auf ein halbes Stündchen beudnen.

Blumen auf der Fensterbank, ihr vertratet oft weit mehr von dem Herzen eures Pflegers, eurer Pflegerin, als es dies leicht merklar zu machen mündigt. Ihr seid ein freundlicher Gruß von dem reichen, vielgestaltigen Naturleben, das draußen jenseits der Mauern der Häuser liegt, ewig neu sich gestaltend, ewig vergehend; euer Dasein hängt dazu, um die Harmonie zu geben, die wir brauchen, um das Leben recht zu vollenden.

Auch beim Film läßt sich noch Gold schürfen. Charlie Chaplin mit dem Stöcken, Harold Lloyd mit der Hornbrille, Douglas Fairbanks mit seiner Mary Pickford, sie verdienen nämlich noch Dollarsummen, als der Filmstand die Sonntage der Welt begibt, hat. Eine bekannte deutsche Filmkapitalistin verdient weniger, aber sie hätte dazu immerhin ganz gut leben können. In ihrem jugendlichen Leichnam machte sie aber unter tatkräftiger Beihilfe ihres Ehemannes Schulden über Schulden, und da man hierbei auch falsche Tatsachen vorpiegelte, war die Folge eine Anklage wegen Betrugs. Nur durch ein Versehen entging die Dina dem harten Zwang, vor Gericht erscheinen zu müssen, und der Gatte wurde allein verurteilt — zu drei Monaten Gefängnis, wobei zu seinen Gunsten angenommen wurde, daß er gewissermaßen nur der Mann seiner Frau, der Prinzgemahl gewesen sei. Er läßt sich jetzt von dieser Frau scheiden, aber die drei Monate bleiben ihm trotz der Bewährungsfrist eine lebenslange Erinnerung. Und wird die mit dem blauen Auge davongekommene Filmprinzessin künftig keine Schulden mehr machen, wird sie sich nach der Deife strecken? Vielleicht hat ja auch sie am Weltkriegsartefakt gelobt. Da wird sich mancher Verleibtheit rausvoll an die Welt geföhnt und sich die Zulassung eines Sparkassenbuches oder Banksparkontos vorgenommen haben. Aber zum Sparen gehören Geduld und Ausdauer, und das sind gerade die Eigenschaften, die die Verleibter nicht haben. Man kann sich sogar Verleibter über essen, doch dazu muß man sie überreichlich haben, und sie waren im heurigen Herbst wieder recht knapp, von dem Freie ganz zu schweigen. Hier muß Wandel geschaffen werden. Wenn keine Verleibter mehr draußen umherstreifen und sich fischen lassen, muß man sie sich in den Haus stellen. So habe mit erzählen lassen, wie das anzustellen ist, und gebente mich im Winter dieser Beschäftigung zu widmen, von der man sich im vollsten Sinne des Wortes einen Genutz versprechen kann. Die Mühe ist gering, der Lohn ist groß. Man hat nur nötig, ein männliches und ein weibliches Reduhum frischbegleitet einzufangen, was ja aber keine Schwierigkeiten verursacht. Den gefangenen Vögeln schließt man die Sprungfedern auf, damit sie einem nicht davonfliegen

Für Geist und Gemüt.

Der Jugend Weg.
Euch ruft zu frischem, frohem Wert das Leben.
Seid wach; Seid stolz und stark und sonnenhaft!
Ihr habt so viel zu schenten und zu geben,
Der Königreichstum eurer Jugendkraft!
Wird kein in's starke Angeficht der Wahrheit!
Die Welt verlangt der Taten Hammerwurf,
Des Herzens Adel, der Gedanken Klarheit,
Des Willens und der Seele harte Fahrt.
Es gilt, den Schuit, die Trümmer fortzuräumen,
In neuer Form zu bau'n der Zukunft Haus,
Denn nicht das schlafte, talentlose Träumen,
Und fest ein Ziel, und löst den Geist nicht aus!

Humoristisches.
Mäurer. In einem Dorfe in Schwaben steht die Warnung angehängt: „Hiermit wird bekanntgegeben, daß das Vieh in den Ställen nicht mit Zigaretten und brennenden Ästern, sondern nur mit Laternen gefüttert werden darf!“

es ist, bares Geld zu Hause anzubewahren. Die Betroffenen wussten scheinbar noch nicht, daß es öffentliche Sparcasos gibt, bei denen die Spargelder gegen Einbruch- und Brandgefahr sicher angelegt sind und außerdem noch erhebliche Zinsen bringen.

Weimar (Eine entsetzliche Rettungsgeschichte.) Geistesgegenwart im höchsten Maße verriet hier ein Arbeiter. Er bemerkte, wie plötzlich ein Dachbederlehtling, der mit Ausbesserungsarbeiten auf einem Dache beschäftigt war, plötzlich ins Gleiten kam. Zwar konnte sich der Junge noch wenige Sekunden frei an der Dachrinne hängend in der Luft halten, aber die nächsten Minuten mußten den unvermeidlichen Todesurteil bringen. Im letzten Augenblick gelang es dem Arbeiter, dem Jungen aufzufangen. Beide stürzten allerdings auf den Boden, aber während der Lehtung mit geringen Verletzungen davonkam, blieb der Metter unverwundet.

Gera (Ein Verlehting erlebte einen anderen.) Heute vormittag erlosch in einer Tischlerwerkstatt im Vorort Elm in Anwesenheit des Meisters der 16 Jahre alte Lehtling Koblenz dem 16-jährigen Verlehting Wiffser. Beide hatten mit Kleberarbeiten beschäftigt. Dabei hatte sich die Waffe des Koblenz plötzlich entladen. Der Schuß war dem Wiffser ins Herz gedrungen und hatte seinen sofortigen Tod zur Folge. Wie die beiden Jungen das gefährliche Spielzeug erhalten haben, ist bisher noch nicht festgestellt. Koblenz ist seit der Tat verschwunden.

Fürstenberg a. D. Eine für die Firma Woz Koch u. Co. Glasfabrik, Zweigniederlassung der Schreiber A. G.,

Berlin, Voegelstraße 7, bestimmte Gelbendung, enthaltend 17500 Mark Lohngehalt, wurde gestern mittag gestohlen. Der Diebstahl hatte den Besitzungen an der Bahn kurze Zeit unbeaufsichtigt aber verschlossen stehen lassen. Als er wiederkam, war der Gelbentel aus dem Wagen verschwunden. Man zeigt der Ansicht zu, daß es sich um einen lange geplanten Diebstahl handelt.

Lüneburg, 3. Nov. (106 Jahre alt!) Am 5. November wird Frau Marie Feigge, die älteste Frau Deutschlands, 106 Jahre alt. Sie wohnt in Elmbe in der Nähe von Lüneburg. Frau Feigge ist am 5. November 1821 in Hamburg im Fohde geboren. Sie wohnt bei ihrer ältesten Tochter, der 75-jährigen Witwe Stein. Ihr Geburtsort ist noch hauseswert reich. Noch heute sagt sie kleine Besuchen auf, die sie vor hundert Jahren in der Dorfschule bei Harburg gelernt hat. Vor gerannmer Zeit stellte ein Lüneburger Arzt fest, daß bei ihr noch keine Spur von Arterienverkalkung zu finden sei. Woller Stolz zeigt sie ihren zahlreichen Besuchern die häßliche Tafel des preussischen Ministerpräsidenten, die sie vor drei Jahren vom preussischen Staat zum Geburtstag bekommen hat. Noch liebt sie täglich ihre Zeitung und freut sich über Neuigkeiten und Dinge, die ihr nahe stehen. Viele Aerzte, sogar aus dem Ausland, sind zu ihr gekommen, um das Wunder ihres langen Lebens zu erforschen.

Eisherfeld, 4. November. (Ausperrung von 55000 Textilarbeitern.) Nachdem die Einigungsverhandlungen im Textilarbeiterstreik in der rechtsrheinischen Textilindustrie gescheitert

sind, hat der Gesamtschuß des Arbeitgeberverbandes im Bergischen Industriebezirk gestern abend die Ausperrung sämtlicher unter den Textilarbeiterklassen fallenden Arbeiter und Arbeiterinnen mit Wirkung vom Dienstag, den 8. November, ab beschlossen. Von der Ausperrung werden aber 55000 Arbeitnehmer betroffen.

Bad Lauterberg, 2. Nov. (Die Geliebte erschossen.) Der aus St. Andreasberg gebürtige, bei einer hiesigen Fabrik beschäftigte Elektromonteur B. hatte in einem Hause der Doeren Hauptstraße mit seiner Geliebten, einer 22-jährigen Arbeiterin von hier, eine Unterredung, in der er von ihr Auskunft über ein vermutetes Liebesverhältnis mit einem anderen Manne verlangte. Nach einer kurzen Auseinandersetzung zog er einen Revolver und tötete das Mädchen durch einen Schuß in das Herz. Die Angel war durch den Körper gedrungen und in der nahesten Eindeutigkeit festgeblieben. Der Täter wurde sofort dem Amtsgerichtsfängnis in Herzberg zugeführt.

Schwemmingen, 29. Oktober. In der Riemleichen Uhrfabrik A. G. in Schwemmingen ist nachts ein Großfeuer ausgebrochen, das überaus reich an sich greif und anherberendlichen Schaden anrichtete. Bei dem Vorkommnisse verunglückten 26 Feuerwehrlente. U. a. wurden einem Wehmann der Schwemminger Feuerwehr beide Füße abgedrückt. Sieben Feuerwehrlente erlitten Arm- und Beinbrüche. Bei den weiteren Vorkommnissen wurden über 12 Feuerwehrlente und sonstige freiwillige Helfer von Rauchvergiftung betroffen und liegen zum Teil schwer krank daratender.

Die Pächter der Pfarracker,

welche mit der am 1. Oktober fällig gewordenen Pachtzahlung noch im Rückstande sind, werden aufgefordert, diese sofort an unseren Pachtassistenten-danten zu entrichten.

Wotta, den 7. November 1927

Der Gemeindefiskusrat.

Sandw. Inventar-Versteigerung

Am Freitag, den 11. November, mittags 1 Uhr versteigert ich in **Bad Schmiedeberg**, Domnhofcher Str. 6 (gegenüber Restaurant Poffels Keller) wegen Aufgabe der Landwirtschait im Auftrage des Landwirts Erhard Pranger folgende Gegenstände:

- 1 Jagdwagen, 1 Hinterlader, ein 2 1/4 Wagen, 1 Landw. wagen (1000 Liter), 1 Drillmaschine (2 m), 1 Kartoffel-schleuder, 1 Grasmäher, 1 Laßschlitten, 1 Rennschlitten, 2 Pflüge Nr. 8 u. 10, 1 viergl. Egge, 1 Satz fechtgl. Saateggen, 1 Kultivator, 1 Krummer, 1 dreigl. Walze, 1 eingl. Ringelwalze, 1 Wiefenegge, 1 vierbalk. und 1 dreibalk. Holzegge, 1 Kartoffelochmaschine, 1 Warkur, 1 Kartoffelzustrichter, 1 Kartoffelhackpflug, 2 Zgel 1 Zweif-scharpflug, 1 Holzhebe usw.

Die Gegenstände sind gebracht, befinden sich aber in einem guten Zustande

Max Becker, Versteigerer

Dixie
Das dankbare Seifenpulver

Grösste Brauebigkeit und her-vorragende Waschwirkung! Dixie ist für jedes Wäsche-verfahren geeignet. Beson-ders vorteilhaft auch für die Maschinenwäsche!

Hind zum Bleichen-Sill!

Kinderstiefel und -Schuhe

in gediegenen Ausführungen für jedes Alter und stets reiche Auswahl empfiehlt

Schuhhaus Aug. Hoffmann, Wittenberg
Wittenberg, Collegienstraße 89

Spielkarten

wieder vorrätig bei Richard Arnold

Prima junge Mastgänse

sowie ff. nur weiße gut fortiezte Gänsefedern

empfehlen aus eigener Mastanfalt Arthur Thamm, Bergwitz

Geflügelmastanfalt und Wildhandlung Jeden Donnerstag: frisches Gänseblut

Bismarck
Rindfleisch frische Flecke
empfiehlt Richard Kranemann

Freisches
Kammelfleisch
empfiehlt Ernst Bachmann

Morgen Dienstag
ab 1/2 8 Uhr früh
la. Speckkuchen
Ernst Wend

Besten
Rübensaft Speisesyrup Pflaumenmus
und
Marmeladen
empfiehlt A. Fehn

Ein
alter Küchenherd
sowie
alte Dachziegel
sodort zu verkaufen
Leipzigerstr. 61

Sämtliche
Schlachtegewürze
empfiehlt billigst
J. G. Glaubig

Teppiche — Läufer ohne Anz. in 10 Monatsrat. lief. Agay & Glück, Frankfurt a. Main, Gutleutstraße 75/III. Schreiben Sie sofort!

Die
Dübener Heide
Jahrgang 1926
In Halbleinen gebunden er-hältlich bei

Richard Arnold, Buchhandlung
Leipzigerstr. 64/65

Junges Mädchen
sucht die Bekanntschaft eines anständigen und fleißigen Herrn im Alter von 25—29 Jahren, Landarbeiter bevor-zugt, zwecks späterer Heirat. Offerten unter E. B. an die Ge-schäftsstelle d. B. erbeten.

Münchener Illustr. Presse

Nummer 45: Fortsetzung von

Die Zauberfahrt der Guglena
(Zu 10 Stunden von Hamburg nach New York)
Groß. Preisansschreiben

Erhältlich bei

Richard Arnold, Buchhandlung
Leipziger Strasse 64

Gewerbeverein

Morgen Dienstag, den 8. Nov., nachmittags von 1—5 Uhr im Hotel „Blauer Hirsch“

Sprechtag

Der Vorstand



Arbeiter-Verein
Dienstag abend halb 9 Uhr im Palmbaum

Versammlung

Zahlreiches Erscheinen der Kameraden erwünscht
Der Vorstand

Achtung

Kursus über erste Hilfeleistung

Jeder Mensch trägt den Drang in sich, seinen Mitmenschen zu helfen. Er ist aber nicht in der Lage, weil er nicht die nötigen Kenntnisse besitzt. Diese Kenntnisse kann er sich erwerben, wenn er die **Kursusstunden** besucht, die jeden **Donnerstag**, abends von 7 1/2 bis 9 1/2 Uhr in der **Goldenen Weintraube** unter Leitung von Herrn Dr. Wölter stattfinden

Arbeiter-Samariter-Kolonie, Kemberg

Achtung

Achtung! Gasthof „Zur Weintraube“

Dienstag, den 8. November, abends 8 Uhr

Große Theatervorstellung

eines der größten Marionettentheater Deutschlands

mit eigener Bühne, 5 m hoch, 4 m tief, 8 m breit

Duqe Koslawetz

Künstliche Dekoration

Der Haß der Banditen

Schauspiel in 6 Akten

zum Schluss: Auftreten einer 3-jährigen Künstlerin

Preise der Plätze: Erwachsene 50 Pf., Kinder 25 Pf.

Zu einem zahlreichen Besuch ladet ein

Der Wirt

Die Direktion: Karl Gierholt

Butterbrotpapier

eingetroffen

Richard Arnold

„Freundschaftsbund“, Gnieß

ladet zu seinem am Sonntag, den 13. November stattfindenden

Winter-Vergnügen

bestehend aus Konzert, Theater und Ball ergeben!

Anfang 7 Uhr

Der Vorstand